

Auch Dohlen lieben Ellwangen

In der Virngrundstadt gibt es dank vieler Naturschutzbemühungen eine der größten Brutkolonien

Der „Vogel des Jahres 2012“ fühlt sich in Ellwangen ganz besonders heimisch. Dies ist vor allem auch den Bemühungen von Tier- und Naturschützern zu verdanken, die sich um den Bestand kümmern. Lohn der Arbeit: Ellwangen hat heute eine der bedeutendsten Brutkolonien von Dohlen.

Hariolf Löffelad



Die Jungdohlen werden beringt, um später herauszufinden, wohin es die schwarzen Gesellen verschlägt. (Alle Fotos: Naturschutzbund Ellwangen)



Aus der Kinderstube der Ellwanger Dohlen gibt es zum Teil eine Liveübertragung per Webcam; man kann sie auf der Homepage der Stadt Ellwangen anklicken.



Dohle

Ellwangen. Wer derzeit über den Ellwanger Marktplatz schlendert, wird es kaum schaffen, die rege umher fliegenden Dohlen mit Ihren unverkennbaren Rufen nicht wahrzunehmen. "Kja" oder "Schack" meint man zu verstehen, wenn die schwarzen Gesellen lautstark im Flug oder von den Dächern der Stadt rufen. Dazu gesellt sich hier und da das Kreischen der Jungvögel, die versteckt in Mauernischen oder speziellen Nistkästen heranwachsen. Am alten Polizeigebäude am Marktplatz hat es sich ein Dohlenpaar hinter der Heiligenfigur bequem gemacht und zieht dort gerade eine Schar laut bettelnder Jungen auf. Ein weiterer interessanter Innenstadtbewohner ist ebenfalls hier im Polizeigebäude heimisch: Ein Turmfalkenpaar hat die Luke im Fensterladen des höchsten Giebelfensters für sich entdeckt und dahinter Quartier bezogen.

Unermüdlich tragen die Dohleneltern Nahrung für Ihre jetzt fast flüggen, meist zwei bis vier Jungvögel herbei. Diese warten hungrig in den etwa 50 großen Holznistkästen, die Mitglieder des Ellwanger Naturschutzbundes (Nabu) zum Schutz der Dohlen in den Kirchtürmen und anderen Gebäuden sowie auf dem Schloss und Schönenberg, nach und nach seit 1976, installiert haben. Damals war der Ellwanger Bestand der kleinen Rabenvögel auf nur noch

wenige Paare dezimiert. Durch Vergitterungen der Kirchtürme und Sanierung alter Stadthäuser wurden ihnen die Nistplätze genommen. Mit Unterstützung der Kirchengemeinden konnten die Standorte wieder gezielt für die Dohlen erreichbar gemacht werden - eben speziell durch Nistkästen, die hinter Fenstern, in Gauben und Mauernischen angebracht wurden. Die Einschlußöffnungen sieht man vom Marktplatz aus ganz gut in luftiger Höhe an den Fenstern der dortigen Dachgauben. Hier tragen die Vögel im Frühjahr reichlich Äste, Moos und auch manchen Unrat von den Straßen und Plätzen zum Nestbau ein. Besonders gerne werden Papiertaschentücher zum Ausschmücken verwendet - sozusagen als Bettlaken.

Wer einen Blick auf das Brutgeschäft der Dohlen werfen will, kann sich Filmaufnahmen vom Familienalltag eines Dohlenpaares auf der Internetseite des Nabu-Ellwangen anschauen.

Die Ellwanger Dohlen werden seit vielen Jahren als Jungvögel für wissenschaftliche Zwecke beringt. So lässt sich nachvollziehen, wohin einzelne Tiere abgewandert sind und andernorts die Kolonien gestärkt haben. So gibt es Dohlen beispielsweise auch in Röhlingen, Tannhausen, Wilburgstetten und Wasseralfingen. Interessant ist, dass in etwa die Hälfte der Ellwanger Vögel einen silbernen, nummerierten Ring der Vogelwarte Radolfzell trägt. Ein Gen-Austausch mit anderen Beständen findet also statt. Unter den Vogelkundlern ist die Ellwanger Dohlenkolonie als eine der größten bekannt - und nicht erst seit der Wahl der Dohle zum Vogel des Jahres 2012. In den kommenden Tagen werden die meisten der Jungvögel erstmals ihre Nester verlassen. Nicht alle sind sofort gute Flieger und so mancher Jüngling wird hier und da in der Stadt etwas unbeholfen herumsitzen. Die Altvögel versorgen ihre Jungen in dieser kritischen Zeit auch außerhalb des Nistplatzes weiter. Also: Hände weg von Jungvögeln - außer diese wären durch Straßenverkehr oder Ähnliches am Boden gefährdet. Manchmal ist es hilfreich, den entkräfteten Piepmatz irgendwo sicher auf einen Sims zu setzen. Den Rest regelt die Familie der schwarzen Gesellen unter sich . . .

Die Dohlen:

Lebensraumsprüche: Dohlen sind typische Kulturfolger, die Nistplätze gerne in der Nähe des Menschen annehmen und in Ellwangen besonders die zahlreichen Nistkästen auf den Kirchengebäuden nutzen. Problematisch wird es, wenn Brutversuche in Kaminen unternommen werden. Gebrütet wird auch in den alten Schwarzspechthöhlen der mächtigen Buchen im Goldrainwald. Nahrungsplätze müssen nahe bei den Brutstätten sein. Die Ellwanger Dohlen bevorzugen die Obstbaumwiesen beim Schloss und im Naturschutzgebiet Schlossweiher, die Jagstau und so manchen Garten mit Komposthaufen in der Innenstadt.

Dohlen in Ellwangen: Der Naturschutzbund Ellwangen betreut die Dohlen intensiv seit Mitte der 1970-er Jahre. 50 Nistkästen wurden seitdem an großen Gebäuden und Kirchen installiert. Diese werden regelmäßig kontrolliert und die Jungvögel beringt. Im Winter werden die Kästen gereinigt und meist ein Müllsack voller Material entfernt, damit für die Brut im nächsten Jahr alles wieder sauber ist. Ellwangen hat eine der bedeutendsten Brutkolonien von Dohlen. Die sehr sozial verbundenen Vögel leben gerne in einer größeren Gemeinschaft. hl